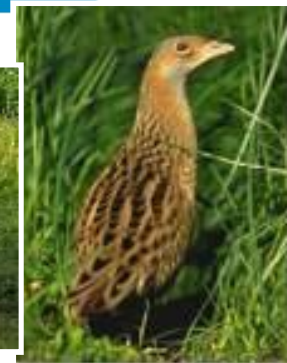




# Kommunales Bündnis und Handlungsstrategien zur Umsetzung biologischer Vielfalt vor Ort

Ausschuss für Umwelt und Energie Kassel 23.10.2018



Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume  
und Naturschutz



# Warum brauchen wir biologische Vielfalt als grüne Infrastruktur in der Kommune?

## Erholung und Wohlbefinden

- Ruhige, attraktive Räume im Grünen schaffen Lebensqualität
- Je mehr Vielfalt der Landschaften und in den Landschaften umso attraktiver sind sie
- Naherholungsräume sind wichtige weiche Standortfaktoren

## Handlungsmöglichkeiten in der Kommune

- Die Kommune kann durch Ihre Aktivitäten am dichtesten an den Menschen dran sein (Akzeptanz)
- Hat viel Grundeigentum, auf denen Maßnahmen stattfinden können
- Träger der Bauleitplanung





**Der Schutz der biologischen Vielfalt als grüne Infrastruktur wirkt sich positiv auf die Lebensqualität der Menschen, die Attraktivität des Standorts und die Anpassung an die Klimaveränderungen aus!**



# Inhalte des Programms

- Handlungsfeld „Verbesserung der Biodiversität“  
= direkte Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt
- Handlungsfeld „Menschen für die Natur begeistern“  
= Maßnahmen die indirekt zur Förderung der biologischen Vielfalt beitragen
- Bürgerschaftliches Engagement zur Förderung der biologischen Vielfalt als Verbindung zwischen beiden Handlungsfeldern





# Projektbeispiele Handlungsfeld 1:



- Pflege- und Entwicklungsprogramm für städtische § 30 Flächen
- Pflanzenartenhilfsprogramm
- Tierartenhilfsprogramm
- Kartieren und Zurückdrängen von invasiven Neophyten
- Naturnähere Grünflächenpflege
- Projekt „Städte wagen Wildnis- Vielfalt erleben“
- Stillgewässerprogramm
- Anzucht und Vermarktung von gebietsheimischen Gehölzen
- Erhalt und Förderung von artenreichen Extensiv-Grünland, Wälder und Aufforstungen
- Entwicklung von FFH-Gebieten (z.B. Mergelgruben – GENAMO mbH)
- Maßnahmenprogramm zur Entwicklung der Landschaftsräume

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume  
und Naturschutz



# Pflanzenartenhilfsprogramm

- Erfassung ausgewählter seltener und gefährdeter Spezies innerhalb des Gebietes der Stadt Hannover
- Umsetzung geeigneter Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
  - Vorhandene Sippen erhalten, fördern und negative Einflüsse stoppen
  - Bestände vermehren
  - Ehemalige Vorkommen wo möglich wieder beleben
- Erfolgskontrolle





# Invasive Pflanzenarten

Kartieren und Zurückdrängen von invasiven Neophyten



© Karin Degenhardt

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt



Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume  
und Naturschutz



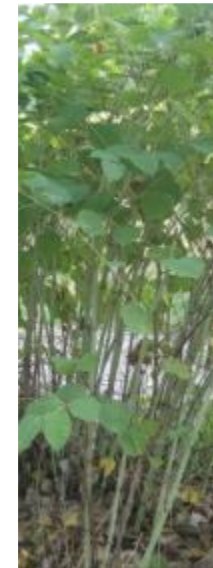


**Invasive Neophyten (z.B. Herkulesstaude und Kanadische Goldrute) gefährden einige Bestände von im Pflanzenartenhilfsprogramm erfassten Arten.**

**Weitere nicht im Pflanzenartenhilfsprogramm enthaltene seltene Arten sind (potentiell) gefährdet.**

**Schützenswerte Biozönosen werden verändert und teilweise stark gestört.**

**Einige Neophyten (z.B. Herkulesstaude und Ambrosia) haben negative gesundheitliche Wirkungen auf den Menschen.**



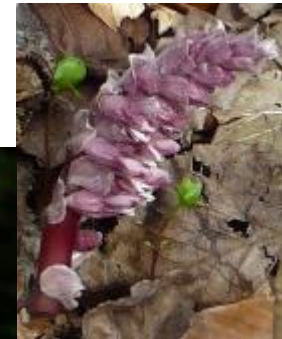


- vorhandenes Datenmaterial sichten und bewerten
- neue Untersuchungen veranlassen, wenn Datenmaterial nicht mehr aktuell (z.B. Vögel und Amphibien)
- neue Untersuchungen zu bisher nicht untersuchten Tierarten (z.B. Wildbienen)
- AAD - Animal-Aided-Design Pilotprojekt: Neues VHS-Gebäude



## Zusammenführen aller Daten und Informationen zu Pflanzen- und Tierarten aus:

- Beauftragten Untersuchungen
- Daten vom NLWKN und der Region Hannover (UNB)
- Landschaftspläne (Stadtbezirke)
- Pflege- und Entwicklungspläne
- Monitoring Stillgewässerprogramm
- Bauleitplanungsrelevante Untersuchungen
- Spezielle Untersuchungen (z.B. Feldhamster, Wildbienen u.v.m)



Seit 2014 als zentrale Datensammlung mit jährlicher Aktualisierung

→ erforderliche Maßnahmen zusammenstellen

→ erforderliche Maßnahmen umsetzen

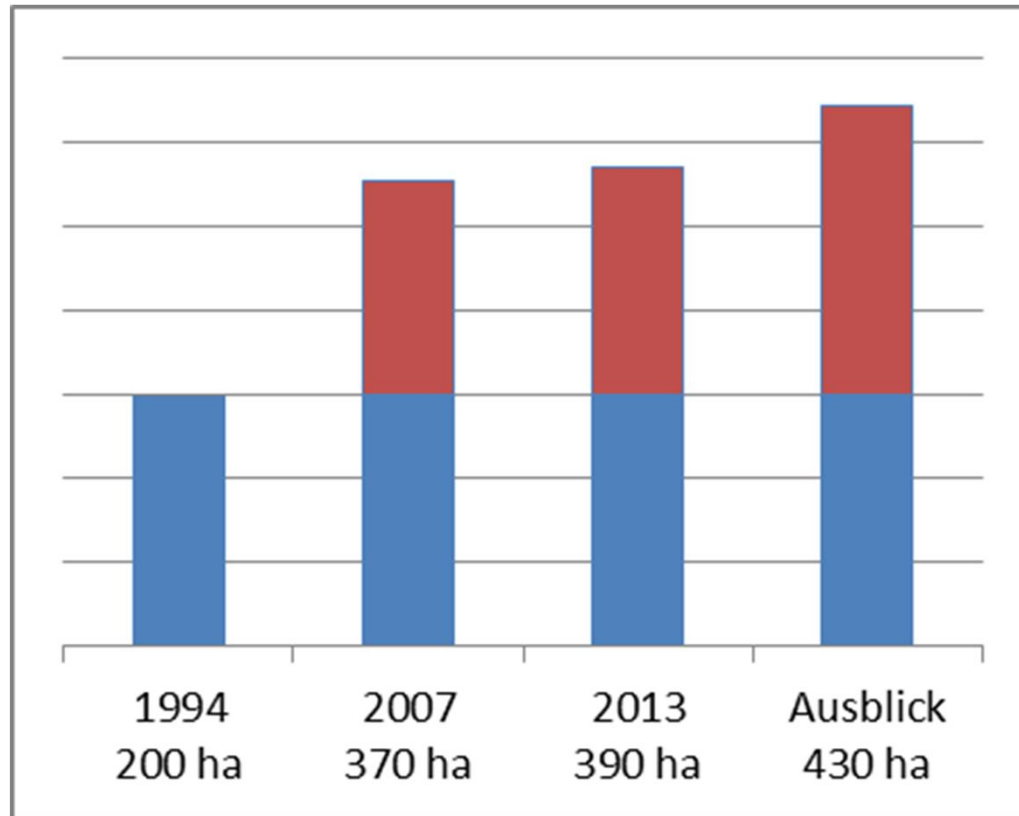
und

als Nebenprodukt erhalten wir eine Dokumentation der Änderungen der Fauna und Flora z.B. Entwicklung der Libellenpopulationen ( Feuerlibelle, südl. Heidelibelle ...)





# Erhalt und Förderung von artenreichem Extensiv-Grünland



- Ankauf von Flächen
- Verpachtung mit Auflagen
- Ackerumwandlung

## Naturnähere und extensive Grünflächenpflege



- Ökologische Standards
- Schulung der Mitarbeiter für Artenschutzbelange
- Örtlich angepasste Pflegepraktiken
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projekt „Stadtgrün – naturnah“

- Zertifizierung nach FSC und Naturland
- Totholz
- Waldbehandlungsaufgaben
- Waldökologische Bestandsanalyse
  - Habitatbäume/ stehendes Totholz
  - Waldrandkartierung/ -bewertung
  - Vegetationskundliche Waldbiotopkartierung



Waldkauz





## Projektbeispiele Handlungsfeld 2

### „Menschen für die Natur begeistern“

- Öffentlichkeitsarbeit
- Ausstellung zur Biodiversitätsstrategie „Mehr Natur in der Stadt“
- Umweltbildungsarbeit
- Naturerleben mit „Neuen Medien“

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt



Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume  
und Naturschutz





### Printmedien

- Faltblattreihen zu verschiedenen Themen, u.a. „Stadtwälder in Hannover“ und „Hannovers vielfältige Landschaften“
- Schriftenreihe „Kommunaler Umweltschutz“ mit Ausgaben zu neu aufgelegten Programmen (z.B. Biodiversitätsprogramm)
- Jährlich erscheinende Broschüren mit Veranstaltungsreihen und Führungen (Grünes Hannover, Offene Pforte)

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt



Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume  
und Naturschutz



# Öffentlichkeitsarbeit in Hannover



- Führungen
- Infostände und themenbezogene Mitmachangebote bei städtischen Veranstaltungen (Umweltforum, autofrei etc.)
- Angebote zu Aktionstagen wie z.B. Geo-Tag der Natur
- Vorträge
- Pressemitteilungen zu aktuellen Themen



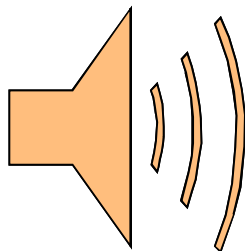
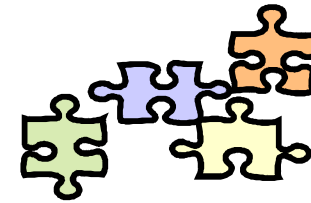
## Überregionale Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

- Beteiligung an Wettbewerben, z.B. „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ und UN-Dekade
- Zertifizierung von Stadtwäldern und künftig auch Grünflächen
- Mitgliedschaften und aktive Mitarbeit in Bündnissen und Netzwerken, z.B. „Bündnis der Kommunen für biologische Vielfalt“
- Durchführung von Kooperationsprojekten, z.B. „Städte wagen Wildnis“
- Nachhaltigste Großstadt 2018



## Umsetzung des Konzeptes

- In Bausteinen / mit Einzelprojekten
  - 100.000 € Eigenmittel pro Jahr
  - Sonderfinanzierung in Einzelbausteinen
  - In Verbundprojekten z.B. „Wildnis wagen“: 1,2 Mio. €
- Drittmittelgeber z.B. BMU / BfN, Umweltstiftung, Region Hannover
- Vorstellung von öffentlichkeitswirksamen Teilthemen im Laufe der Projektzeit (z.B. Politik, Presse, Führungen)



**„über das, was man tut, reden“**

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume  
und Naturschutz



### Problematiken

- Konträre Ziele einer wachsenden Stadt
- Flächenverfügbarkeit für die Umsetzung von Maßnahmen
- Auswirkung auf die Stadtentwicklung
- Akzeptanz des Themas Biodiversität in der Verwaltung und Politik (außer Fachpolitik)

### Positives

- Finanzbereitstellung durch den Rat und Drittmittelakquisition
- Zusammenarbeit mit Fachbehörden, UNB, ehrenamtlichen Naturschützern bei der Programmerstellung sowie Austausch mit Bündnis -Kommunen
- kontinuierliche Weiterbildung der Gärtner
- Monitoring (z.B. Stillgewässer, Grünland)
- Akzeptanz von Maßnahmen durch die Stadtbevölkerung









# Deklaration





## Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“

*Veröffentlicht am Internationalen Tag der Biodiversität am 22. Mai 2010*

### Kommunen für biologische Vielfalt

Der Einsatz für den Erhalt der biologischen Vielfalt ist für Städte und Gemeinden eine aktuelle Herausforderung und hat für die unterzeichnenden Kommunen eine hohe Bedeutung bei Entscheidungsprozessen.

Anlässlich des Internationalen Jahres der biologischen Vielfalt nehmen die unterzeichnenden Kommunen diese Herausforderung an und sehen die Notwendigkeit, die biologische Vielfalt vor Ort gezielt zu stärken. Aspekte der biologischen Vielfalt werden als eine Grundlage nachhaltiger Stadt- und Gemeindeentwicklung berücksichtigt. Die Anforderungen, die die Erhaltung der biologischen Vielfalt vor Ort stellt, werden bewusst in die Entscheidungen auf kommunaler Ebene einbezogen.

- I. **Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich**
- II. **Arten und Biotopschutz**
- III. **Nachhaltige Nutzung**
- IV. **Umweltbildung und Kooperation**

268 Unterzeichnerkommunen



---

# Handlungsfelder

- **Informationsaustausch**

Vernetzung von Akteuren; Sammlung und Herausgabe von Best-Practice-Beispielen und Handlungsanleitungen; Internetplattform; Organisation von Workshops und Kongressen etc.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

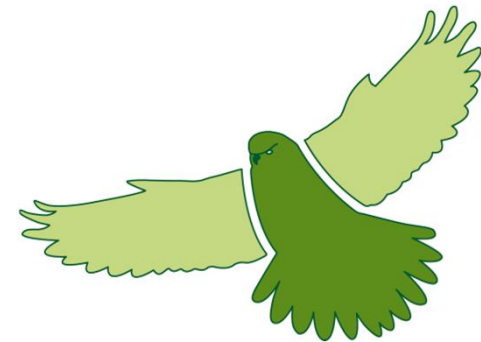
Bekanntmachen des Themas Biologische Vielfalt in der Öffentlichkeit und in der eigenen Verwaltung; Herausgabe von Broschüren; Konzeptionierung von Ausstellungen; Newsletter etc.

- **Gemeinsame Umsetzungsprojekte**

Initiierung von gemeinsamen Aktionen und Projekten; Koordination der Kooperationsprojekte; Initiierung von Forschungsprojekten, Untersuchungen etc.

- **Politische Lobbyarbeit**

Vertretung der Interessen der Kommunen gegenüber Bund, Ländern und der europäischen Ebene; Vertretung des Bündnisses bei nationalen und internationalen Veranstaltungen etc.







# Mitglieder



© GeoBasis-DE / BKG 2017 (Daten verändert)

Einwohner	Anzahl
< 50.000	91
> 50.000	23
> 100.000	12
> 200.000	11
> 300.000	5
> 400.000	0
> 500.000	6
> 1.000.000	2
<b>Summe</b>	<b>150</b>

Bundesland	Anzahl
Baden-Württemberg	28
Nordrhein-Westfalen	24
Bayern	22
Hessen	22
Schleswig-Holstein	19
Niedersachsen	18
Rheinland-Pfalz	7
Mecklenburg-Vorpommern	2
Sachsen	2
Sachsen-Anhalt	2
Thüringen	2
Brandenburg	1
Bremen	1
<b>Summe</b>	<b>150</b>

# Newsletter



## Newsletter

Kommunen für biologische Vielfalt 4/2013

leben.natur.vielfalt  
die Strategie



Liebe Leserinnen und Leser,

ich wünsche Ihnen allen ein gesundes und glückliches Jahr 2014! Bei den Mitgliedern des Bündnisses bedanke ich mich zudem für das im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen!

Auch im neuen Jahr möchten wir uns wieder gemeinsam für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen und starten dabei mit einem neuen Highlight: Der diesjährige **Rechtswortshop** am 26. März im Bielefeld wird sich mit dem Thema **Biodiversität** befassen, also mit dem Nutzen urbaner Ökosysteme für Mensch und Natur auseinandersetzen. Hierzu konnten wir namhafte Referentinnen und Referenten aus der kommunalen Praxis sowie der Wissenschaft gewinnen, so dass Sie sich auf lehrreiche Vorträge und spannende Diskussionen freuen dürfen.

Zu den wichtigsten „Dienstleistungen“ von Natur im Siedlungsbereich zählt neben dem Hochwasserschutz und den positiven Effekten auf das Stadtklima vor allem die Möglichkeit zur Naturerfahrung im unmittelbaren Lebensumfeld. Wie Kommunen solche Naturentlasten insbesondere für und mit Kindern ermöglichen können, lesen Sie im Schwerpunktthema dieser Ausgabe. Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen!

**Vierteljährlich**

Vorsitzende des Bündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V. und Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg

### Blickpunkt

#### Workshop „Der Wert urbanen Grüns ...“

Am 26. März 2014 lädt das Bündnis zusammen mit dem Bundesamt für Naturschutz zum Workshop nach Bielefeld ein. Im Rahmen der Veranstaltung soll die Bedeutung urbaner Ökosysteme für Mensch und Natur aufgezeigt und ihre Bedeutung für Praxisbeispiele veranschaulicht werden.



© Stadt Augsburg  
Urbane Grün- und Freiflächen erfüllen eine Reihe von Funktionen mit positiven Auswirkungen auf Mensch und Natur – sogenannte Ökosystemleistungen: Sie schaffen bei engem Raum ein Mosaik an Biotopen, bieten zahlreichen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum, tragen zur Sicherung des natürlichen Wasser- und Klimasystems bei und spielen eine zentrale Rolle für Erholung und Naturerfahrung im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen.

Wie bedeutend diese Funktionen sind, merken wir häufig erst, wenn sie uns nicht mehr zur Verfügung stehen. So sind beispielsweise durch die Begrünung und Einbettung zahlreicher Flüsse vielerorts die

Rückhaltekapazitäten natürlicher Feuchtwiesen oder die großräumige Entlastung der Abfließgeschwindigkeit durch natürliche Mäandrierung verloren gegangen. Die Folge sind bedrohliche Hochwasser-Situationen, welche in vielen Kommunen mit erheblichen Schäden für die dort lebenden Menschen verbunden sind.

Im Rahmen des Workshops soll die Bedeutung von Stadtnatur in unterschiedlichen Kontexten beleuchtet werden. Zu den Themen Gesundheit, Stadtklima, Hochwasserschutz und Naturerfahrung werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert und mit Hilfe konkreter Praxisbeispiele aus Kommunen veranschaulicht. Abschließend soll über die Chancen und Risiken diskutiert werden, die sich aus einer nutzungsorientierten Perspektive auf die Natur und den Naturschutz für die Kommunen ergeben.

Das Workshop-Programm sowie das Anmeldeformular finden Sie unter <http://kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de/natur/gha?id=147>.

### Kontakt:

Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V.  
Geschäftsstelle Radolfzell  
Tobias Herbst  
Fritz-Reiche-Ring 4  
78315 Radolfzell  
Tel.: 07732 9995 55  
E-Mail: [herbst@kommbio.de](mailto:herbst@kommbio.de)

Förderer:

leben.natur.vielfalt  
die Strategie



### Blickpunkt

#### Liederbefragung – Mensch-Natur-Beziehung aus des kommunalen Schutzes

Über 57 Kommunen, haben an einer Umfrage des Bundesamtes für Naturschutz teilgenommen und dabei zu den Zielen, Handlungsmitteln, Instrumenten und Bewertung ihrer Naturaktivitäten beantwortet.



© Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern

Es hat gezeigt, dass der Biotopschutz, die Sicherstellung öffentlicher sowie Öffentlichkeitsarbeit und die Weiterbildung auch in Zusammenhang mit den kommunalen Natur-

Für deren Umsetzung in einem klassischen Viertel, beispielsweise in von Engpässen und kooperativen Maßnahmen und kooperativen Verwaltungen wird in allen Bereichen Naturschutz und Umsetzung in den Kommunen bis hin zur Evaluation er-

Förderer:

leben.natur.vielfalt  
die Strategie



### Blickpunkt

#### Workshop „Vielfalt mit Strategie“

Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ hat am 26. März 2014 im Rahmen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) eine Umfrage durchgeführt, die die Bedeutung von Stadtnatur in unterschiedlichen Kontexten beleuchtet. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in der nächsten Ausgabe des Newsletters veröffentlicht.



© DUH

Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in der nächsten Ausgabe des Newsletters veröffentlicht.

Förderer:

bietsflächen, um den Umgang mit Friedhöfen, Parks, Grünflächen und Alleen inmitten der Stadt sowie um Biotopflächen außerhalb der Siedlungen und Gelpöcher in der ehemaligen Tongrube vor? Mit umfassenden Kartierungen will Erfurt Arten und Biotopflächen erfassen, um ihnen dann gezielt zu helfen. Und dank der Strategie kann immer wieder auf politische Entscheidungen für die Umsetzung und Finanzierung entsprechender Maßnahmen gedrängt werden.

Anhand dieser und weiterer kommunaler Praxisbeispiele haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wesentliche Aspekte bezüglich Inhalt, Erarbeitung, Umsetzung und Evaluation kommunaler Biodiversitätsstrategien diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops werden in Form einer digitalen Broschüre bis Jahresende veröffentlicht. Alle Vorträge finden Sie unter [www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de/156.html](http://www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de/156.html), eine Zusammenstellung der Biodiversitätsstrategien der unterschiedlichen politischen Ebenen insbesondere der kommunalen unter [www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de/150.html](http://www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de/150.html).

### Kontakt:

Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V.  
Geschäftsstelle Radolfzell  
Tobias Herbst  
Fritz-Reiche-Ring 4  
78315 Radolfzell  
Tel.: 07732 9995 55  
E-Mail: [herbst@kommbio.de](mailto:herbst@kommbio.de)

Förderer:

leben.natur.vielfalt  
die Strategie



### Blickpunkt

#### Workshop „Vielfalt mit Strategie“

Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ hat am 26. März 2014 im Rahmen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) eine Umfrage durchgeführt, die die Bedeutung von Stadtnatur in unterschiedlichen Kontexten beleuchtet. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in der nächsten Ausgabe des Newsletters veröffentlicht.



© DUH

Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in der nächsten Ausgabe des Newsletters veröffentlicht.

Förderer:

projekte in einen größeren Zusammenhang gestellt. Mit der Verabschiedung einer Biodiversitätsstrategie durch die entsprechenden politischen Gremien wird ein hohes Maß an Verbindlichkeit und politischer Unterstützung geschaffen. Meist mit einer Bestandaufnahme der bisherigen Aktivitäten verbunden, so dass Lücken aufgedeckt und strategisch ausgefüllt werden können.

Der Workshop zielt darauf ab, interessierte Kommunen bei der Erarbeitung eigener Biodiversitätsstrategien zu unterstützen. Hierzu werden konkrete Biodiversitätsstrategien kommunaler Ebenen vorgestellt und zentrale Aspekte der Erarbeitung und Umsetzung, wie beispielsweise die Bürgerbeteiligung, näher beleuchtet. Abschließend sollen inhaltliche Eckdaten einer Biodiversitätsstrategie gemeinsam erarbeitet und in einer Mustergliederung zusammengefasst werden.

### Kontakt:

Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V.  
Geschäftsstelle Radolfzell  
Tobias Herbst  
Fritz-Reiche-Ring 4  
78315 Radolfzell  
Tel.: 07732 9995 55  
E-Mail: [herbst@kommbio.de](mailto:herbst@kommbio.de)

Förderer:

# Mitglied werden



**Unterzeichnung der  
Deklaration "Biologische  
Vielfalt in Kommunen"**



**Ratsbeschluss**

Beitragsklasse	Beitragshöhe
bis 50.000	150 €
über 50.000	300 €
über 100.000	600 €
über 200.000	1.200 €
über 300.000	1.800 €
über 400.000	2.400 €
über 500.000	3.000 €
über 1.000.000	5.000 €

**Mitgliedsbeitrag**



- In vielen Kommunen liegen die Grundlagen bereits vor
- Zusätzliche Mittel und Personal sind eine Grundvoraussetzung
- Bundesweit haben sich bereits 150 Kommunen zusammengeschlossen

Kassel sollte zukünftig dabei sein!





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt



Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume  
und Naturschutz

